

Sinnfragen

*Wissen ein Traum,
Wahrheit ein Irrtum?
Was ein Mensch erkennen kann.*

*Bocca della Verità (Mund der Wahrheit)
in Rom im antiken Stadtteil Velabrum
in der Kirche Santa Maria*

**„Quer gedacht...“: Unter diesem Ober-
titel werden wir ab jetzt regelmäßig ver-
suchen Fragen zu beantworten, die sich
mittelbar oder unmittelbar mit dem Sinn
unserer Existenz befassen. In einer
zunehmend sinnentleerten Zeit halten
wir es für dringend geboten, auch sol-
che Themen in SEN!CA zu behandeln.
Jeder Beitrag will natürlich nur Anstoß
zu einer weiterführenden Diskussion
sein. Über jedes Anschreiben unserer
Leserinnen und Leser würden wir uns
darum sehr freuen. Wir beginnen unsere
Reihe „Sinnfragen“ mit Auszügen aus
einem Manuskript des SEN!CA Heraus-
gebers Klaus W. Munk zum Thema
Glauben und Wahrheit. Heute mit dem
Kapitel: „Vom Irrtum der Wahrheit“**

Womit lässt sich die Wahrheit einer Aussage überprüfen? Zwei Methoden sind uns bekannt.: die Verifizierung und die Falsifizierung.

Eine Aussage zu verifizieren, ihren Wahrheitsgehalt also schlüssig zu beweisen ist die in den Naturwissenschaften vorzugswei-

se angewandte Methode. Eine aufgestellte These wird durch das Experiment auf ihre Richtigkeit überprüft.

Entsprechen dann die Ergebnisse der aufgestellten These, wird davon ausgegangen, dass sie „wahr“ ist.

Ist es aber zum Beispiel absolut sicher, dass ein Stein der laut Experiment in Richtung Erdmittelpunkt fällt und dies laut These auch sonst immer tun soll, dies auch weiterhin unverändert tun wird? Was wenn es im Universum auch nur einen Zyklus gibt, einen kurzen Moment in dem derselbe Stein sich unter ansonsten gleichen Bedingungen waagrecht fortbewegt?

Letztlich bleibt es also doch fraglich, ob es selbst für die so exakten Naturwissenschaften überhaupt möglich ist, eine unverrückbar wahre Aussage über die Welt zu machen.

Für die Geisteswissenschaften ist eine Verifizierung überhaupt nicht

möglich. Ihre Aussagen erfolgen in der Regel unter Unwissenheit. Das heißt, man muss grundsätzlich davon ausgehen, dass nicht alle Faktoren bekannt sind, die in Wechselwirkung zum betrachteten Objekt stehen. Man kann unter dieser Unsicherheit also an Wahrheitsgehalt höchstens sagen, dass noch keine Fakten bekannt sind, die der aufgestellten Theorie widersprechen. Womit also eine Theorie solange als „wahr“ angesehen werden kann, wie kein Phänomen bekannt ist, das dieser Annahme widersprechen würde.

Wenn das also so ist, dass weder Verifizierung noch Falsifizierung absolute Sicherheit über die Wahrheit einer Aussage bringen können, können wir wohl davon ausgehen, dass wir die endgültige Wahrheit hinter den Dingen nie erkennen werden.

Selbst wenn wir durch einen kosmischen Zufall einmal doch in

den Besitz dieser Wahrheit gelangen würden, so würden wir es wohl nicht einmal merken.

Sollen wir darum resignieren?

Nein, denn gerade das Wissen nichts wissen zu können, macht uns stark.

Die Einsicht in die Relativität aller Erkenntnis macht uns frei, alte Thesen mit geringerem innerem Widerstand aufzugeben und so unsere eigene geistige Entwicklung von alten zu neuen Horisonten zu beschleunigen.

Die Erkenntnis, dass die absolute Wahrheit für uns nicht zu erkennen ist, sondern

dass wir nur einen zeitlich begrenzten, relativen Zustand von Wahrheit erreichen können,

gibt uns die Möglichkeit zur Befreiung von Vorurteilen, Besessenswiderstand und Dogmen, denn wie kann ich guten Gewissens rechthaberisch auf meiner Meinung beharren, wenn ich weiß, dass meine Meinung wohl genau so wenig die letzte Wahrheit ist wie die des Anderen.

Bei einer allgemeinen Anerkennung der Relativität erkennbarer Wahrheit würde sich auch der oft bis aufs Blut geführte Streit um den „wahren Glauben“ wandeln können in ein gemeinsames Suchen nach Erklärungsmodellen, die zwar nicht letzte Wahrheit aber doch eine Plausibilität aufweisen, die uns helfen kann mit Hilfe dieser Modelle unser Leben besser zu meistern.

Wenn wir begreifen, dass unsere „Wahrheiten“ nicht mehr sind als Orientierungshilfen, die wir Blinde uns in einer dunklen Welt selbst

geschaffen haben, dann würden Diskussionen endlich zu Lernprozessen, in denen wir partnerschaftlich unsere Bei-

träge zu einer gemeinsamen Fortentwicklung unseres Denkens leisten, statt mit der „Wahrheit“ des einen die „Wahrheit“ des anderen niederkämpfen zu wollen.

Wenn die erwachsene Persönlichkeit nicht mehr über festge-

fahrene „Weltbilder“ definiert wird sondern über die Bereitschaft zur stetigen Entwicklung durch stetige Einbeziehung weiterführender Gedanken anderer. Wenn Dogmen welcher Art auch immer als engstirnige Begrenzungen des Geistes begriffen werden, dann würden sich die Ursachen für viele Kriege und für Terror und unendliches Leid in der Weltgeschichte von selbst erledigen.

Wenn Wahrheit für uns Menschen nicht zu erkennen ist, dann beantwortet sich auch die Frage nach der Wahrheit der Religionen. Dann ist die Wahrheit ein Mantel, von dem jede Lehre dieser Welt höchstens einen Zipfel in der Hand hält. Wir werden dieses Thema mit dem Schwerpunkt „göttliche Wahrheiten“ in der kommenden Ausgabe noch weiter vertiefen und wir werden erkennen, dass die Konsequenz aus den Ergebnissen für uns alle nur heißen kann:

Demut, Achtung vor dem Denken und Glauben des anderen und ein Höchstmaß an Toleranz.

**Die absolute Wahrheit ist nicht zu erkennen.
Nur ein zeitlich begrenzter, relativer Zustand von Wahrheit ist zu erreichen.**



MARWIN®online
Wir visualisieren Ihre Unternehmensleistung

www.marwin-online.net | Tel.: 02224 98827-16 | info@marwin-online.net